

### 3. Sonntag (C) zu Neh8,2-4a.5-6.8-10

#### Die Freude am Herrn ist unsere Stärke

Am Sonntag nach der feierlichen Erstkommunion eröffne ich den Gottesdienst im Blick auf die Gemeinde ganz spontan mit den Worten "Na, heute sind wir wieder unter uns!" Schon etwas überlegter füge ich hinzu: "Ich meine das jetzt keineswegs resignativ. Was haben denn diejenigen, die jetzt nicht mehr da sind, dafür eingetauscht? Den Brunch, das Bett, den Fernseher, das Joggen? Da können wir doch mit dem, was wir hier feiern" - und dabei zeige ich auf den Altar - "ganz gut mithalten!"

Wir haben nicht den geringsten Grund, zu jammern und zu klagen. Ich wünsche mir für uns die Zuversicht des Priesters Esra, der seiner Gemeinde zuruft: Die Freude am Herrn ist eure Stärke.

Das gilt ohne Abstriche für uns hier im Jahr 2013. Selbstbewusst und aufrecht dürfen wir den Menschen und unseren Zeitgenossen entgegentreten, mit einer tiefen Freude im Herzen. Dafür gibt es viele Gründe. Den wichtigsten will ich nennen:

Für uns ist ausgesorgt - in einem ganz umfassenden Sinn! Seit der Taufe ist Gottes Leben in uns, seit der Taufe sind wir im Himmel, haben wir den Tod überwunden! Wenn das nicht Herz und Hände freisetzt, ja was denn sonst!? Das ist doch die Freiheit der Kinder Gottes! Weil wir in einer ganz tiefen Beziehung zu ihm leben, erhalten wir eine Perspektive für unser Leben, zu der ich keine Alternative sehe.

Das alles macht uns stark und selbstbewusst, nicht überheblich. So stellen Sie sich doch Ihrem Kollegen, der zu Ihnen meint: Du, mit Deiner Kirche! Erzählen Sie ihm von sich und fragen Sie ihn, worauf er denn sein Leben baut. So scheut nicht die Auseinandersetzung mit Euren Kindern, die die Kirche als altmodisch abstempeln wollen. Fragen sie danach, welchen "neumodischen" Glauben sie denn gefunden haben. Sie alle werden merken, dass Sie sehr gut mithalten können.

Das Wichtigsten dabei ist wohl mit Worten nur schwer vermittelbar, nämlich die Liebe! Wir sind von Gott unendlich geliebt, nicht nur, wenn wir funktionieren, wenn alles richtig läuft, wenn wir unsererseits "lieb" sind. Nein, in jeder Lage und in jedem Lebensbereich sind wir geliebt und angenommen, gerade dann, wenn wir Mist gebaut haben, schuldig geworden sind, wenn wir uns selbst nicht leiden und uns selbst nicht verzeihen können. Dann sind wir zutiefst geliebt und angenommen. Dann dürfen wir wirklich erfahren: Die Freude am Herrn ist unsere Stärke.

Ich weiß, dass viele einwenden werden: Das höre ich wohl, aber ich fühle es nicht, ich spüre es nicht! Da ist es nicht anders also sonst auch mit der Liebe: Nur, wenn ich vertraue und mich fallen lasse, kann ich sie erfahren. Beim Glauben ist es nicht anders!

Peter Borta